

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_1368

LOG Titel: Amphissa

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

AMPHINOME, (Zoologie). Ein Ringwurm. Auf jedem Ringe an den Seiten eine büschelförmige Kieme, und mehr oder weniger lange Borsten und Fäden. Sie ähneln den Aphrobiten, haben aber keine Schuppen und meistens eine mehr längliche Gestalt. (Meckel.)

Amphinomos, s. Kyknos.

AMPHION, (Αμφίων). 1) Der Sohn des Hippasos oder Hyperkastos aus Pallene, einer der Argonauten ¹⁾. — 2) Des Iastos Sohn, Enkel des arkadischen Lykurgos, König zu Orchomenos. Seine jüngste Tochter Chloris ²⁾ war vermählt mit Nereus von Pylos ³⁾. — 3) Einer der 4 Anführer der Exeer gegen Troja ⁴⁾. — 4) Der Sohn der Antiope — s. diese — und des Zeus, der an die Stelle des nicht genannten Vaters treten mußte ⁵⁾, und sie nach der spätern Sage als Satyr überfiel, oder vielmehr, was aus ihrer Flucht zum Epopeus (Epaphos) von Sikyon, und der Rache, die man an diesem nimmt, wahrscheinlich wird, des Epopeus ⁶⁾. Er wurde, als die Mutter von ihrem Dheim Lykos zurück geholt ward, mit seinem Zwilling Bruder Techos zu Eleutherai an der Grenze zwischen Attika und Böötien geboren ⁷⁾, aber auf Befehl des Lykos sofort ausgesetzt ⁸⁾. Beide wurden von Hirten gefunden und aufgezogen. Der Bruder widmete sich der Viehzucht; er, von den Mufen unterwiesen, weihte sich der Dichtkunst, vermehrte die Saiten der Leier ⁹⁾, und entlockte ihr so süße Töne, daß er die Thiere des Waldes, Bäume und Felsen bezauberte ¹⁰⁾. Erwachsen rächten sie an der Dirke — s. diese — die Grausamkeit, die sie an ihrer Mutter verübt, und tödteten den Lykos, oder entthronten ihn, und bemächtigten sich des Reichs. Er heirathete nun die Santalide Niobe — s. die — und legte mit seinem Bruder die Unterstadt Thebai an, und umzog sie mit einer festen, 7 Thore enthaltenden Mauer, indem die Steine den lieblichen Tönen seiner Leier folgten, und sich von selbst zusammen fügten ¹¹⁾. So verherrlichte man die Macht der Tonkunst, die rohe Menschen zum schnellen und willigen Anbau, und zur Befestigung der neuen Stadt bewegte. Niobe machte ihn zum Vater vieler Söhne und Töchter, deren Anzahl und Namen sehr verschieden angegeben werden ¹²⁾. Er verlor sie aber an einer Pest ¹³⁾, die man den Einwirkungen der mit Pfeilen verglichenen Sonnenstrahlen zuschrieb. Daher dichtete die Sage: Niobe habe sich kinderreicher als Leto gerühmt, und vor ihr Verehrung verlangt, und zürnend ob der Kränkung der Mutter habe Apollon die Söhne, Artemis die Töchter erschossen ¹⁴⁾. Amphion selbst kam entweder auf gleiche Weise um ¹⁵⁾, oder er erstach sich vor Kummer ¹⁶⁾. Er und sein Bruder bekamen ein gemeinsames Grab, das nur mit etwas Erde bedeckt war, die

für heilig gehalten wurde ¹⁷⁾. Von seinen Kindern entkamen den zürnenden Göttern, d. i. genasen von der Pest, oder wurden nicht befallen, Amphion und Chloris, oder nach Telefillas bloß die Töchter, Melibola und Amphykla. (Apollod. l. c.) (Ricklefs.)

AMPHIPODES. Mit diesem Namen bezeichnet Cubier eine eigne Ordnung der Crustaceen, welche der Fabricius'schen Gattung Gammarus und Latreilles Familie Gammarini entspricht. Linne' begriff sie unter seiner großen Gattung Cancer (Krebs). Sie unterscheidet sich von den übrigen Crustaceen durch einen von dem Kumpf getrennten articulirten Kopf, durch festaufstehende (ungefiedelte) Augen, durch eine Fressspitze an den Mandibeln und durch blasenförmige Kiemen, welche an der innern Basis aller Füße (mit Ausnahme des vordern Paares) befestigt sind. Sie begreift die Gattungen Gammarus, Phronyma, Thalitrus und Corophium von Latreille. (Lichtenstein.)

AMPHIPOGON, eine Graßgattung nach N. Brown, die in Neuholland wächst. Die Blüthen stehn in Ähren. Der Kelch ist zweispelzig und einblüthig, die Corolle ebenfalls zweispelzig, die äußere Spelze drei-, die innere zweitheilig: die Theile gehn in Borsten oder Granen aus. Die Wurzel kriecht. Es sind fünf Arten bekannt. (Sprengel.)

AMPHIPOLIS, eine zuerst von den Athenern auf dem Nordende der Thrakischen, durch die zwei Arme des Strymon nicht weit von seiner Ausmündung gebildeten Insel Ennea Todi nach der Vertreibung der Perser — bei Scyl. ¹⁾ kommt sie nur durch Einschleppel vor — durch Kimon zuerst unter dem Inselnamen begründete Niederlassung von 10,000 M., nach Ptol. ²⁾ 50, 0: 41, 30 die sich durch ihre günstige Lage, vornehmlich durch die Nähe des Bauholzes, das sie für die Marine liefern konnte, empfahl, anfangs die alten Bewohner aus ihren Sigen vertrieb, aber beim Vordringen ins Innere durch den Widerstand der Thrakier zu Grunde ging. Der Gedanke, dort einen festen Punkt zu haben, konnte nicht aufgegeben werden, und 29 Jahre später, als Athen im Besitz der ganzen benachbarten Küste war, ward Amphipolis durch Agnon begründet, und durch eine lange Mauer von einem Arm des Flusses bis zum andern befestigt ³⁾. Im 8ten Jahre des peloponnesischen Krieges wurde den Athenern, um ihnen die Hilfsmittel für ihre Seemacht abzuschneiden, der Ort durch den Spartaner Brasidas entrisfen ⁴⁾. Nach dem antalkidischen Frieden sollte zwar Amphipolis unter die Herrschaft Athens zurück kehren, allein die Bewohner schienen nicht dazu geneigt, denn als Iphicrates abgeschickt ward, die Stadt mit Hilfe des Perdikkas von Macedonien wieder zu unterwerfen ⁵⁾, setzte sich dieser selbst in den Besitz der Stadt ⁶⁾. Bei den Thronstreitigkeiten in Macedonien, nach Perdikkas Tode zog zwar Philipp, um die Athener von ihrem Schützling Argäos abzuführen, die macedonische Besatzung aus der Stadt,

1) Hyg. F. 14. 2) Od. XI, 280. — Nach Apollod. I, 8. 9 war diese eine Tochter des Amphion und der Niobe. 3) Paus. IX, 36. 4) II, XIII, 692. 5) Od. XI, 260 ff. Apollod. III, 5. 5. 6) Hyg. F. 7. 8. 7) Paus. I, 38. 8) Apollod. III, 5. 5. 9) Paus. IX, 15. 10) Apollod. l. c. Schol. ad Apollon. Rh. I, 740. 11) Od. XI, 280 ff. Apollon. Rh. I, 740 ff. IV, 1090. Hor. A. P. 394 ff. Prop. III, 2, 2. 12) Schol. in Eurip. Phoen. 160. Apollod. III, 5. 6. Hyg. F. 11 und 69. Wgl. Aelian. V. H. XII, 36. Gell. XX, 7. 13) Paus. IX, 5. 14) II, XXIV, 602 ff. Apollod. III, 5. 6. Metam. VI, 146 ff. 15) Apollod. l. c. Hyg. F. 9. 16) Metam. VI, 274.

17) Paus. IX, 17. 1) p. 27. 2) III, 13. 3) Herod. VII, 113. Thucyd. I, 100. IV, 102 108. 4) Thucyd. IV, 101-8. Aesch. de f. leg. ed. R. p. 213 ff. 5) Nep. Iph. 2. 6) Demosth. adv. Aristocr. ed. R. p. 669 ff.